



**Pressestatement Kultusminister Michael Piaolo zum
jüdischen Museum Franken:**

„Leider gehört es zu einer traurigen Wahrheit, dass antisemitische Einstellungen und Vorurteile in unserem Land auch heute noch weiter verbreitet sind, als viele glauben. Um es ganz klar zu sagen: Antisemitismus hat in unseren Schulen und in unserer Gesellschaft keinen Platz. Wir stehen für ein offenes Zusammenleben ohne Vorurteile und Ressentiments, denen wir uns mit aller Entschiedenheit entgegenstellen. Dabei sind wir uns auch unserer historischen Verantwortung bewusst. Deshalb hat die bayerische Staatsregierung im letzten Jahr das Gesamtkonzept „Jüdisches Leben und Bekämpfung des Antisemitismus“ verabschiedet. Im Rahmen dieses Konzepts wurde bereits im November 2022 unser Schulportal „Bayern gegen Antisemitismus“ freigeschaltet.

Um dieses Gesamtkonzept auch für die Zukunft noch stärker zu machen, brauchen wir starke Partner an unserer Seite, die uns tatkräftig mit ihren Angeboten etwa für die schulische und berufliche, Bildung unterstützen.

Das Jüdische Museum Franken ist so ein starker Partner. Mit seinem breit aufgestellten Bildungsangebot zur Antisemitismusprävention bietet es nicht nur unseren Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern konkrete Unterstützung, sondern – das zeigt z. B. die Kooperation mit der Bayerischen Bereitschaftspolizei – arbeitet mit vielen weiteren Institutionen des öffentlichen Lebens eng zusammen. Der Kampf gegen Antisemitismus kann nur auf der Basis von umfassender Sachkompetenz und mit innovativen Handlungsstrategien erfolgreich sein. Und genau hier setzen auch die Workshopangebote des Jüdischen Museums Franken an: Sie vermitteln nicht nur Wissen, sondern sie geben dem Besucher konkrete Handlungsempfehlungen, die dabei helfen, Vorurteilen und Ressentiments

offensiv entgegen zu treten und sich für die Verständigung aller gesellschaftlichen Gruppen und Religionen in unserem Land einzusetzen.

Für die Unterstützung des Museums in diesem wichtigen Feld der Bildungsarbeit bedanke ich mich herzlich und freue mich, wenn das Angebot auch von unseren Lehrkräften und ihren Schülerinnen und Schülern intensiv genutzt wird.“